

# Marburger Zeitung

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Semestral 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 145

Dienstag, 27. Juni 1916

55. Jahrgang

## Linzingen dringt weiter vor.

In der Bukowina Russenangriffe unter schweren Verlusten gescheitert. Die Verkürzung unserer italienischen Front beendet. Schwere französische Verluste bei Verdun.

### Schlupfwinkel serbischer Propaganda.

In Genf haben sich gegenwärtig alle die serbischen Politiker zusammengedrängt, die — obwohl sonst verschiedenen Parteilagern angehörend — was großserbische Politik betrifft, eines Sinnes sind. Der Mittelpunkt dieses aus Universitätsprofessoren, Gymnasiallehrern, politisierenden Beamten und Journalisten bestehenden Kreises ist der Universitätsprofessor Dr. Lazar Markovitsch, Schriftleiter der radikalsten Monatschrift „Delo“, ein ergebener Freund Pasitsch, der diesen seinem Herrn und Meister nach Italien gefolgt war und nun mit dem Gelde aus dem Pasitschen Dispositionsfonds, der aus Paris und London immer wieder ergänzt wird, die in Genf in französischer Sprache erscheinende Revue „La Serbie“ herausgibt. Das Blatt hat die Aufgabe, das Publikum der Entente über alle Serbien betreffenden Fragen „aufzuklären“ und diese gewissermaßen „wissenschaftlich“ zu „begründen“. Sein emsigster Mitarbeiter ist der Direktor des Belgrader Nationaltheaters, Milan Grollowitsch (eigentlich Groll, dessen Eltern Deutsche waren), der zu den hervorragendsten Mitgliedern der jungradikalen Partei gezählt wird. Erwähnenswert ist, daß gerade Groll in der jungradikalen Partei und in der Schriftleitung des „Objet“ derjenige war, welcher den Haß gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn systematisch führte und sich am eifrigsten betätigte, als es

galt, der großserbischen Idee auf Kosten Oesterreich-Ungarns zum Siege zu verhelfen. Zu den Mitarbeitern der Zeitschrift „La Serbie“ gehören auch sämtliche in Paris und London als politische Agenten beschäftigten serbischen Universitätsprofessoren, die neben ihrem Gehalt Tagesgelber bis zu 80 und 100 Francs aus dem Dispositionsfonds beziehen. Die namhaftesten aus der großen Zahl dieser „patentierten Kämpfer“ für nationale Freiheit und Größe sind: Der Professor für moderne Literatur an der Universität in Belgrad, Dr. Bogdan Popovitsch, ein notorischer Deutschenfresser, der zwischen Paris und London hin und herpendelt und jedermann von der Inferiorität der deutschen Rasse zu überzeugen trachtet; sein Bruder, Universitätsprofessor und Philologe Dr. Paul Popovitsch, dessen Aufgabe es ist, den wissenschaftlichen Beweis zu erbringen, daß Dalmatien und Istrien serbische Länder seien und weder den Oesterreichern noch den Italienern überlassen werden dürfen; der Kusos des serbischen Nationalmuseums, Dr. Zupanjicitsch, ein gebürtiger Slovener, der aus Rom ausgewiesen wurde und nun in London für 60 Francs täglich die ethnographische Zugehörigkeit Krains, Kärntens und Südkrainermarks zum serbischen Sprachgebiete darzutun bemüht ist; der Universitätsprofessor Dr. Melentije Novakovitsch, sonst Lehrer des internationalen Rechts, der sich dem Kriegsdienste in Serbien dadurch entzogen hat,

daß er Pasitsch davon überzeugte, wie notwendig es sei, das französische Publikum mit dem großserbischen Programm bekanntzumachen; und noch viele andere, die sich gegenwärtig in den Hauptstädten der Ententeländer aufhalten und sich aus dem französischen Futtertröge ernähren.

Auch Professor Cvijitsch, der die Geographie längst an den Nagel gehängt hat und sich fast ausschließlich damit befaßt, die großserbische Politik zu propagieren, versucht in England und Frankreich offene Türen einzurennen, indem er in Vorträgen und Artikeln, die durch den famosen Stead (den früheren Wiener Korrespondenten und jetzigen Schriftleiter der „Times“) an englische und französische Zeitungen vermittelt werden, für die Lebensfähigkeit eines großen, die Adria beherrschenden Serbien streitet, wofür man ihm übrigens in Italien keinen Dank weiß. Ferner gefällt sich aus freien Stücken zu den Mitarbeitern der „Genfer Revue“ der ehemalige Professor der Geologie und Minister des Aeußeren im jungradikalen Kabinett Stojanovitsch, Dr. Jovan Schujevitsch.

Die Leserschaft der Revue ist übrigens gering und deren Bedeutung darum sehr problematisch. Die Herren befanden sich denn auch jüngst in großen Nöten, da ihnen die Moneten ausgegangen waren und die Druckerei mit der Einstellung der Zeitung drohte. Es wäre ihnen wirklich auch schlecht gegangen, hätte man ihnen nicht aus Paris wieder 16.000 Francs zur Herstellung des Blattes zu ihren

### Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

57 (Nachdruck verboten.)  
„Wie soll ich Dir nur danken für Deine trene Freundschaft?“  
„Ach was, laß das!“ polterte Mag, wie immer, wenn er seine Rührung verbergen wollte.  
„Ob es nicht doch das Beste wäre, wenn ich Maria überhaupt nicht wiedersehe?“ zweifelte Joachim von neuem. „Vielleicht beschwöre ich nur nutzlose Kämpfe über beide herauf.“  
„Wenn Du Maria wirklich so innig liebst, wie ich voraussehe, so mußt Du doch alles daran setzen, sie zu erringen!“ entgegnete der Freund.  
„Du hast recht, Mag, es läßt mir doch keine Ruhe. Na, und Du?“ lächelte Joachim. „Es war mir doch immer, als ob Dir eine gewisse Dame nicht ganz gleichgültig wäre, ist das Täuschung gewesen?“  
„Du meinst Ella Manders?“  
Joachim nickte.  
„Das ist schon vorüber. Oder würdest Du mir vielleicht raten, mit dieser Familie in so nahe verwandtschaftliche Beziehung zu treten, nach den Erfahrungen, die Du mit diesen Damen machtest?“  
Joachim atmete auf.  
„Ich bin froh, daß Du so leicht darüber hinwegkommst, ich dachte schon, die Liebe säße bei Dir viel tiefer!“

„Ach nein“, lachte Mag sorglos, „es war nur so ein kleiner Flirt!“  
Noch lange gingen sie überlegend auf und ab, es war spät, als sie sich endlich trennten.  
Acht Tage waren vergangen. An einem herrlichen, sonnigen Nachmittag betraten die Freunde wieder den Garten. Maria kam ihnen entgegen und Mag, der auf eine richtige Gelegenheit lauerte, fragte harmlos: „So allein, Maria? Wo sind die anderen?“  
„Der Vater macht sein Schläschen und Linda ist in die Stadt gefahren“, gab Maria lächelnd Auskunft. „Meine Schwester kann sich gar nicht genug tun im Einkausen und hat solche Freude an den neuen Kleidern und an all dem Tand, den sie sich jetzt leisten kann, seit unsere Verhältnisse sich so vorteilhaft geändert haben. Jede Woche fährt sie in die Stadt und immer kommt sie schwer bepackt nach Hause.“  
„Mir scheint, Dir macht der Reichtum, der Dir so unvermutet zufließt, gar keinen Spaß?“ meinte Mag.  
„Er macht mir nur deswegen Freude, weil jetzt der Vater einer sorgenlosen Zukunft entgegenfieht. Ich kann sein Alter freundlich gestalten, gottlob, daß es wenigstens dazu noch nicht zu spät war.“  
„Und für Sie selbst hat all das Geld gar keinen Wert?“ fragte der Assessor und blickte gespannt in das errötende Gesicht des Mädchens, das lebhaft den Kopf schüttelte.

„Nein“, lautete die leise Antwort, „was soll mir das Geld? Das Glück kann man doch nicht damit erkaufen!“  
Maria hielt den Kopf gesenkt und bemerkte so nicht, wie Mag dem Freunde mit den Augen zuwinkte, die günstige Gelegenheit zu einer Aussprache sich nicht entgehen zu lassen. Assessor Feld und Maria gingen still nebeneinander durch den sommerlich prangenden Garten. Halb unbewußt lenkte Joachim seine Schritte nach der einsamen Laube. Maria folgte ihm. Sie bemerkte erst jetzt, daß Mag nicht bei ihnen war. Ihre Frage nach seinem Verbleib beantwortete Joachim nur mit einem Achselzucken. Er konnte nicht sprechen. Die Erregung baunte ihm die Zunge. Als sie auf der kleinen Bank nebeneinander saßen, sprach keines ein Wort.  
Endlich brach der Assessor das Schweigen.  
„Fräulein Maria, Sie sind nicht glücklich! Wollen Sie mir nicht sagen, weshalb Sie immer so traurig und niedergeschlagen sind?“  
Sie senkte errötend den Kopf noch tiefer auf die Brust.  
„Nun?“ drängte er, ungestüm ihre Hand ergreifend. „Sie wollen es mir nicht sagen?“  
„Nein, nein! Ihnen nicht!“ Klang es leise von ihren Lippen.  
„Und warum gerade mir nicht?“  
Sie sah auf und begegnete einem solch leidenschaftlichen Blick, daß sie rasch wieder die Augen niederschloß.

Lebensunterhalte geschickt, die dem vom Friedjung-Prozesse her bekannten Universitätsprofessor und Chef der serbischen Propaganda im Auslande, Dr. Bozidar Markovitch, zugunsten der „serbischen Kulturbestrebungen“ eingehändigt wurden. Doch hat Professor Bozidar Markovitch noch die Obliegenheit, auch die dem Kreise der „Serbie“ nicht angehörenden übrigen jungen Serben, die ihren Hunger nicht an der Krippe des französischen Dispositionsfonds zu stillen vermögen, mit einigem Bargelde zu versorgen, um ihnen die patriotische Begeisterung und den Glauben an die Herstellung eines alle serbischen Gebiete umfassenden Großserbien nicht einschlämmern zu lassen. Zu bemerken ist endlich, daß man als den unsichtbaren Leiter der neuen „Genfer Organisation“ den Vertreter des Ministers des Äußeren, Jovanovitch, bezeichnet, der sich gegenwärtig im Gefolge des Herrn Pasitsch befindet, und daß die Hauptschriftleiter des Blattes „La Serbie“ die nötigen Weisungen von ihm erhalten.

Aber Großserbien ist ausgeträumt; unter Madensens glorreicher Führung haben unsere und reichsdeutsche Truppen das serbische Nest gründlich ausgehoben und wenn Frankreich die entflohenen Schwarmgeister mit Geld unterstützt, mit den Waffen hat es dies nicht zu tun vermocht!

### Neue Ministerialverordnungen.

**Auszahlung von Zinsen der vierten Kriegsanleihe.**  
Wien, 27. Juni. (Tel. d. N.B.)

Die Wiener Ztg. veröffentlicht eine Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Inneren und des Handels im Einvernehmen mit dem Obersten Rechnungshofe vom 23. Juni, betreffend den Vollzug von Auszahlungen der Zinsen der auf bestimmte Namen lautenden vinkulierten Schuldschreibungen der vierten österreichischen Kriegsanleihe durch die Postsparkasse.

**Vedervorbehalt für das Militär.**

Die Wiener Ztg. veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit den Ministern für öffentliche Arbeiten und für Landesverteidigung und im Einverständnis mit dem Kriegsministerium vom 23. Juni, betreffend den Vorbehalt von Leder bestimmter Gattungen für militärische Bedürfnisse.

**Mehlverbrauch der Erntearbeiter.**

Die Wiener Ztg. veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums des Inneren vom 25. Juni, betreffend die Regelung des Verbrauches von Getreide und Mahlprodukten. Hiernach dürfen bei den Erntearbeiten unmittelbar beschäftigten Personen bis 1. Oktober 1916 täglich 500 Gramm Getreide oder die daraus hergestellten Mahlprodukte verbrauchen.

### Der staatliche Meliorationsfond.

Wien, 27. Juni. (Tel. d. N.B.)

Die heutige Wiener Ztg. verlautbart eine kaiserliche Verordnung betreffend die für das Budgetjahr 1915/16 im Sinne des Gesetzes vom 4. Juni 1909, R.G.Bl. Nr. 4, aus dem staatlichen Meliorationsfond zur Verwendung gelangenden Unterführungen. Durch diese Verordnung erhielt die Regierung in gleicher Weise wie im Vorjahre die gesetzliche Ermächtigung, die sich als bringend darstellenden Ausgaben aus dem Meliorationsfond zu bestreiten. Das Präliminare weist ein neues Erfordernis von 8,683.768 K. auf. Außerdem erscheint der Fond durch einen Betrag von 18,150.342 K. mit solchen Beträgen belastet, welche bereits in den früheren Fondspräliminarien bis einschließlich der Budgetperiode 1914/15 vorgesehen waren, aber bis Ende der erwähnten Budgetperiode noch nicht in Anspruch genommen, bezw. abgestattet waren. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse wurde das Präliminare auf die unumgänglich notwendigen Fortsetzungsraten für in früheren Jahren bereits begonnene Unternehmen und die Abstattung von gesetzlich bereits festgelegten Verbindlichkeiten beschränkt, während die Berücksichtigung einer Reihe weiterer Unternehmen, insoweit für solche bereits von einzelnen Landtagen beschlossene Gesekentwürfe vorliegen, nach Bedarf einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben mußte. Der sich gegenwärtig ergebende Gesamtaufwand von 26,834.109 K. findet in der normalen Jahresvotation für das Budgetjahr 1915/16 im Betrage von 8 Millionen K. und in der sonstigen Aktiven des Fonds seine volle Bedeckung.

### Die russische Barbaren-Armee. Niedermachung Gefangener anbefohlen!

Berlin, 20. Juni. (Tel. d. N.B.)

Das Wolf-Büro meldet: Russische Soldaten der Regimenter 209 und 210 der 153. russischen Division, die am 22. Juni in den Kämpfen bei der Heeresgruppe Vinsingen gefangen genommen wurden, sagten übereinstimmend aus, sie hätten ausdrücklich den Befehl gehabt, keine Deutschen gefangen zu nehmen, sondern sie ausnahmslos niederzumachen! Diese Feststellung erklärt es, daß die russische Heeresleitung in ihrem amtlichen Berichte vom 22. Juni behauptet, die russischen Truppen geben keinen Pardon, da die Deutschen Explosivgeschosse verwenden. Es bedarf keiner Versicherung, daß diese Behauptung, wenn sie der russischen Heeresleitung zuging, eine nichtwürdige Lüge ist. Die amtlichen russischen Erklärungen entschuldigen somit lediglich die Befehle russischer Kommandostellen, die das Licht der Öffentlichkeit scheuen.

### Krupp-Werke in Bayern.

Neue große Geschützfabrik.

München, 13. Juni. (Tel. d. N.B.)

Heute vormittags fand die Gründung der unter der Führung der Firma Krupp ins Leben gerufenen Geschützfabrik „Bayrische Geschützwerke Friedrich Krupp, Kommanditgesellschaft“, mit dem Sitz München statt. Die Firma Krupp in Essen ist mit 50 v. H. beteiligt. Das Werk wird in erster Linie den Heeresbedarf für Bayern liefern, ist aber auch bestimmt, Lieferungen für die kaiserliche Marine und für das befreundete Ausland zu übernehmen.

### Frankreichs Opfer vor Verdun.

Bern, 26. Juni. (Tel. d. N.B.)

Wie dem „Aargauer Volksblatt“ aus Paris gemeldet wird, hatte bei den letzten Kämpfen um Verdun die jüngste Altersklasse sehr große Verluste. Man hört in Frankreich Offizierskreise klagen, daß der Verduner Kommandant 8000 Rekruten in ihren Stellungen restlos geopfert habe.

## Marburger Nachrichten.

### Brotkartenabmeldungen von Abreisenden.

Studenten und andern Personen, die in den nächsten Tagen Marburg verlassen, sind sofort, längstens bis Samstag den 1. Juli bei der Brotkartenausgabe (Turnsaal der Mädchenbürgerschule) abzumelden. Die Abmeldung beim Melbeamten genügt nicht. Jede verspätete oder unterlassene Abmeldung wird bestraft.

**Erklärungen zum Bezuge von Kaffeekarten** sind von den Parteien, die solche Karten beanspruchen, bei der Brotkartenausgabe abzuholen und genau, nur mit Tinte ausgefertigt den Hausbesitzern zu übergeben, welche dieselben bei der Brotkartenausgabe an einem der ersten Tage der nächsten Woche abzugeben haben. Die gestrige Notiz die Hauslisten betreffend wird in Erinnerung gebracht.

**Marburger Biostop.** Das Rätsel der verschlossenen Tür, so betitelt sich das dreilaktige Gesellschaftsbild als Hauptnummer des morgigen Programmes, in der Hauptrolle Elsa Fröhlich und Anton Verdier. Maria, die Frau des Dr. Pulver, und Thomas Hart begaben sich ins Hotel Monopol. Nach einiger Zeit bemerkt der Kellner, daß im Zimmer etwas Unheimliches geschehen sein mußte. Die Tür wird erbrochen. Thomas Hart ist schwer verwundet. Maria wird verhaftet. Dr. Pulver empfängt die Information seiner Frau und verständigt den Anwalt. Bei der gerichtlichen Verhandlung legt der Anwalt die Motive Marias, die in einem Geschäftshause angestellt war, den Richtern vor. Thomas Hart, Personalchef, stellt ihr nach, hat Unterschleife begangen, um Maria in den Verdacht zu bringen; sie wurde verurteilt, hat ihre Strafe abgebüßt und ist später die Frau des Dr. Pulver geworden, ohne ihm von ihrer Vergangenheit Mitteilung zu machen. Zufällig trifft sie Thomas Hart wieder, der sie zu einer Begegnung

zwingt. Bei dieser Begegnung hat Maria zur Rettung ihrer Ehre Hart beseitigt. Der Gerichtshof spricht sie frei. — Die Hülle fällt, Posse mit Friedrich Buch und Oskar Striebold, und das Lustspiel „Konjetti“ bringen den größten Lacherfolg. Der aktuelle Kriegsbericht beschließt die dreitägige, sehr gut gewählte Bilderserie. — Voranzeige: Samstag, den 1. Juli bis 4. Juli, Die Perle der Ostris, Drama in 3 Akten, mit Waldemar Pshlander, und das Schlagerlustspiel „Ihr Kind“.

**Der gestreifte Domino**, das fünfte Abenteuer des Detektivs Stuart Webbs (in einem Vorspiel und drei Akten) gelangt von heute an bis einschließlich Donnerstag im hiesigen Stadttheater zur Vorführung. Durch einen Zufall, durch die Verwechslung eines postlagernden Briefes, fällt der Faden eines geplanten Verbrechens in die Hände des berühmten Detektivs und nun sehen wir seinen Spürsinn an der Arbeit, wir verfolgen, wie er die anscheinend so wirren Fäden der Handlung logisch ordnet und aufdeckt und folgen ihm in die Stätten des Laßers und Verbrechens, wie er tausend Gefahren und Hindernisse bewältigt, die der Verbrecher ihm in den Weg stellt und wie von einer schweren Last befreit atmen die Zuschauer auf, als es dem berühmten Detektiv im letzten Augenblicke gelingt, die geplante Missetat zu vereiteln, Glück und Ehre zweier Liebenden zu retten und den Verräter zu entlarven. Die Filmgenereien sind großartig in der Darstellung und in der vollendetsten Lichtbildnerischen Kunst. Für den heiteren Teil wurden die Posse: „Die Wette“ und „Der falsche Fredy“ gewählt; eine malerische Aufnahme zeigt Bilder aus dem Zigeunerleben. Der neueste Kriegswochenbericht bringt außerordentlich interessante Ereignisse von unseren Kriegsschauplätzen.

**Professor Dr. Theodor Pfeiffer †.** Heute um 9 Uhr vormittags ist in einer Grazer Heilanstalt der a. o. Universitätsprofessor Dr. Theodor Pfeiffer im Alter von 48 Jahren gestorben. Er war mit der Durchführung der Tuberkulosebekämpfung in Steiermark betraut und hat sich auf diesem Gebiete unvergängliche Verdienste um unser Land erworben. Ihm ist auch die Errichtung der Tuberkuloseheilstätten in Steiermark zu danken. Viel zu früh fiel diese Perle der Wissenschaft, dieser hervorragende Förderer der Volksgesundheit, einem Gallensteinleiden zum Opfer.

**Ein Skelett im Windenauer Walde.** Am 20. Juni fand ein Arbeiter, der im Windenauer Walde unweit des Teiches Baumstöcke ausgrub, unter den Wurzeln einer Eiche die Reste eines Skelettes, von dem man annimmt, daß es schon seit 100 Jahren dort liegt.

**Erwischter Fahrraddieb.** Der 16jährige, bei einem Kaufmann in der Tegetthoffstraße als Hausknecht bedienstete Rudolf Pramberger entwendete am 23. Juni in der Tegetthoffstraße ein dem Landsturminfanteristen Karl Muth gehörendes Fahrrad; der Diebstahl wurde aber von einem Militäristen bemerkt, der Dieb verfolgt, eingeholt von der Sicherheitswache festgenommen und dem Gerichte eingeliefert.

**Diebstähle am Lande** mehren sich in der letzten Zeit im Unterlande in auffallender Weise. Das Kreisgericht verhandelte wieder über mehrere solcher Fälle. Die 19jährige Maria Germ, Hilfsarbeiterin in Ober-Feistritz, stahl der Margarethe Gregoric 300 K. Bargeld und der Anna Suhart in Ziegelstadt 520 K., zusammen also 820 K., wofür sie vom Erkenntnisgerichte zu zehn Monaten schweren Kerker verurteilt wurde. Die gegenwärtige Not an Kupfervitriol, welches für die Weingärten unentbehrlich ist, hat im Unterlande schon zu einer Reihe von Diebstählen geführt. Infolge Verleitung durch den Besitzer Anton Miloschitsch in Bareja stahlen die dortigen jungen Winzerköhne Johann Vozinschek und Jakob Vozinschek der Herrschaft Thurnisch 20 bis 30 Mgr. Kupfervitriol, welches ihnen Miloschitsch dann zum größten Teil abkaufte. Das Erkenntnisgericht verurteilte Johann Vozinschek zu sechs Wochen, die beiden anderen zu je drei Monaten schweren Kerker. Der Winzerköhne Martin Schutt zog als Kleiderdieb im Luttenberger Bezirke umher, ab und zu auch andere Gegenstände, sogar ein Gebetbuch nicht verschmähend. So befaß er die Besitzer Filipitsch in Kolorizen, Jakob Sambrovitsch in Zween und Belec in Brestka und Jakob Kolaritsch ebendort; er muß mit den gestohlenen Kleidern einen Handel betrieben haben. Das Urteil lautete auf vier Monate schweren Kerker.

Personenhaltestelle Pietrowitsch. Vom 1. Juli an werden die Güterzüge mit Personenbeförderung Nr. 1877 und 1888 in der Personenhaltestelle Pietrowitsch zum Aus- und Einsteigen von Reisenden anhalten.

### Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

**Russische Angriffe abgeschlagen. Deutsches Vordringen. Die Zurücknahme unserer italienischen Front beendet.**

Wien, 27. Juni. Amtlich wird heute verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Jakobow, nördlich von Ruty und westlich von Nowo-Poczajew wurden russische Angriffe abgeschlagen; der Feind erlitt überall große Verluste. Bei Solul schreitet der Angriff der Deutschen fort. Sonst bei unveränderter Lage keine Ereignisse von Belang.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Verkürzung unserer Front im Angriffsraum zwischen Brenta und Etsch wurde gestern beendet. Alle aus diesem Anlasse von italienischer Seite verbreiteten Nachrichten über Eroberungen und sonstigen Erfolge sind, wie die folgende, aus militärischen Gründen erst heute mögliche Darstellung beweist, vollkommen un wahr.

In der Nacht zum 25. d. begann die seit einer Woche vorbereitete teilweise Räumung der durch unsern Angriff gewonnenen, im Gelände jedoch ungünstigen vordersten Linie.

Den folgenden Vormittag setzte der Feind die Beschließung der von unseren Truppen verlassenen Stellungen fort. Erst mittags begannen italienische Abteilungen an einzelnen Frontteilen zwischen Aspach und Sugana-Tal zaghaft vorzudringen. Im Abschnitt zwischen Etsch und Aspachtal hielt die erwähnte Beschließung gegen die längst verlassenen Stellungen den ganzen Tag sowie die nächste Nacht und stellenweise noch gestern morgen an.

An beiden Tagen wurde an der ganzen Front nicht gelämpft. Unsere Truppen verloren weder Gefangene, noch Geschütze, Maschinengewehre oder sonstiges Kriegsmaterial.

Nun gehen die Italiener an unsere Stellungen heran. Heute früh griffen sie den Monte Testa an, wo sie unter schweren Verlusten abgewiesen wurden. Im Postnatale zwang mehrere Bataillone zur Flucht.

An der kustenländischen Front scheiterten feindliche Angriffe im Krngebiet und gegen den Krzli vrh.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 27. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 27. Juni:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der englischen und am Nordflügel der französischen Front ist es mehrfach zu Patrouillengefechten gekommen. Zahlreiche Gas- und Gasmantelkämpfe strichen zu uns herüber. Sie schädigten die deutschen Truppen nicht und schlugen teilweise in die feindlichen Gräben zurück. Das gegnerische Feuer richtete sich mit besonderer Heftigkeit gegen unsere Stellungen beiderseits der „Somme“. Durch die Beschließung von Mesle durch die Franzosen sind 23 ihrer Landleute getötet oder verwundet worden.

Nachts der Maas blieben französische Angriffe nordwestlich und westlich des Panzerwerkes Thiaumont sowie südwestlich der Feste Baum ergebnislos. Im Chapirtewalde wurde eine feindliche Abteilung in Stärke von zwei Offizieren und einigen Duzend Leuten überrascht und gefangenengenommen.

Ein englischer Doppeldecker ist östlich von Arras im Luftkampfe abgeschossen. Die Insassen sind verwundet gefangen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Deutsche Abteilungen, die in die russischen Gräben vorstießen, brachten südlich von Peltau 26 Offiziere, ein Maschinengewehr, einen Minenwerfer und nördlich von Miadziolpe einen Offizier, 188 Mann, sechs Maschinengewehre, vier Minenwerfer ein. Feindliche Patrouillen wurden abgewiesen.

Der Güterbahnhof von Düna wurde ausgiebig mit Bomben belegt.

##### Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

##### Seeresgruppe des Generals von Sinsingen.

Südwestlich von Solul führten unsere Truppen russische Linien und machten mehrere hundert Gefangene. Feindliche Gegenangriffe hatten nirgends Erfolg.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Oberste Seeresleitung.

### Frankreichs Angst um Verdun.

„Es überließ uns kalt“.

Bern, 27. Juni. (Tel. d. N.)

Die deutschen Fortschritte bei Verdun geben den militärischen Besprechern der Pariser Blätter einen ernsten Hintergrund. Hervé schreibt: „Es überließ uns kalt, als wir die Mitteilung von dem Falle Thiaumonts und vom Vordringen in Fleury lasen. Thiaumont ist wahrhaftig eine Festung; Fleury liegt unmittelbar am Fuße des Forts Souilly, der letzten besetzten Stellung vor Verdun!“

### Im Meere versenkt.

Barcelona, 26. Juni. (N.B.) [Renter.] Der britische Dampfer „Canford Chine“ (2398 Registertonnen) aus Cardiff wurde versenkt. Der Kapitän und 12 Mann der Besatzung sind gerettet.

### Das geknechtete Irland.

#### Ausgleichsprotokoll in Ulster.

London, 26. Juni. (Tel. d. N.)

Wie die „Times“ aus Dublin erfahren, will eine starke Minderheit der Nationalisten in Ulster unter Führung von Bischöfen und anderen Geistlichen bis zum Äußersten gegen den Ausgleichsplan Lloyd Georges Widerstand leisten. Wenn es zu einer Los-trennung der sechs Grafschaften von Ulster komme, können von dieser Seite noch Schwierigkeiten erwartet werden. Der Berichterstatter der „Times“ glaubt bestimmt, daß die Beschlüsse der Nationalisten von Belfast die Reihen der Sinn Feiner stärken und daß dadurch bereits eine Spaltung in der Partei eingetreten sei.

### Die englische Postkränkeri.

#### Nachgiebigkeit Schwedens.

Stockholm, 26. Juni. (Tel. d. N.)

Nach langwierigen Verhandlungen der schwedischen Regierung mit der englischen wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Erledigung der Frage der Rechtsmäßigkeit der englischen Maßnahmen betreffend die Paketpost, welche seinerzeit die Zurückhaltung der Transitpostpakete von England nach Rußland zur Folge hatten, bis zur Entscheidung durch ein internationales, unmittelbar nach Beendigung des Krieges zu erwirkendes Schiedsgericht verschoben.

In gleicher Weise drückt die englische Regierung die Geneigtheit aus, über gewisse andere Fragen, bezüglich deren sich eine neutrale Regierung mit der Entscheidung der Preisgerichte nicht zufrieden geben kann, weiter zu verhandeln, oder sie gegebenen Falles einem internationalen Schiedsgerichte vorzulegen. Infolgedessen hat die schwedische Regierung beschlossen, die Beschlagnahme der (russischen) Transitpostpakete nicht weiter aufrecht zu erhalten.

Dagegen wird künftig seitens Schwedens der Transitverkehr solcher Pakete nicht zugelassen, bevor nicht eine zufriedenstellende Ordnung des Postverkehrs von Schweden nach dem Westen tatsächlich durchgeführt ist.

#### Der Postraub geht weiter!

Haag, 26. Juni. (N.B.) Zwei holländische Dampfer mußten die amerikanische Post in England zurücklassen.

### Niederländischer Needer-Protokoll.

#### Gegen das Seefisch-Ausfuhrverbot.

Amsterdam, 27. Juni. (Tel. d. N.)

Ein hiesiges Blatt meldet, daß die Ymuidener Schiffsreederei als Protest gegen die von der Regierung verfügten Maßregeln, durch welche die Tätigkeit der Ausfuhr von Seefischen verboten und die Erlaubnis hierzu von besonderen Ausfuhrbewilligungen abhängig gemacht wird, die im Hafen liegenden Schiffe nicht löschen lassen wollen, wobei sie geltend machen wollen, daß unter den jetzt bestehenden Verhältnissen kein Käufer auf den Markt komme. Es handelt sich um 26 Schiffe und ungefähr um 1 Million Kilogramm Fische.

**Wegen Todesfall**  
bleibt die N. N. Bötzsche  
Gastwirtschaft

„Zur Annenhöhe“  
in Roschaf-Leitersberg bis auf  
weiteres geschlossen. 2872

**Pferdedünger**  
hat abzugeben N. Gimmter,  
Blumengasse 18. 2871

**Serbo-kroatisch, Französisch**  
gegen  
Deutsch, Slowenisch, Italienisch,  
Konversation mit literar. geb.  
Person gesucht. Adressen unter  
„Fachlehrer“ an Bero. d. Bl.

**Holz- u. Kohlen-  
handlung**  
zu verkaufen. Anfrage in der  
Bero. d. Bl. 2868

**Wohnung**  
mit 1 Zimmer und Küche sucht  
alleinstehende Witwe. Anträge unter  
N. S. an die Bero. d. Bl. 2841

**Tuchabfälle**  
wichtig für Schneider und  
Schneiderinnen!  
zählt am besten Th. Braun,  
Kärntnerstraße 13. 584

Gut erhaltenes  
**Herrenrad**  
zu kaufen gesucht. Anträge mit  
Preisangabe an Bero. d. Bl. 2865

**Möbl. Zimmer**  
mit Klavierbenützung ist sofort  
zu vermieten. Mühlgasse 34,  
1. Stock. 2874

**Arbeiterinnen**  
werden aufgenommen. Anfrage  
in der Bero. d. Bl. 2866

**Arbeiterin und  
Lehrmädchen**  
wird aufgenommen. Damenschneide-  
rei, Kärntnerstraße 19. 2851

**I. Marburger Bioskop.**  
Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.  
Mittwoch den 28. bis 30. Juni  
Neuester Kriegsbericht.

**Das Geheimnis der verschlossenen Tür.**  
Gesellschaftsbild in 3 Akten.  
Die Hülle fällt, Poffe. Konfetti, Lustspiel.  
Samstag den 1. bis 4. Juli Die Perle der Oiris mit Wal-  
demar Bjlander.

**Zeit ist Geld!**  
Deutsch, Slowenisch, Italienisch,  
Konversation in sechs Wochen.  
Beginn 1. Juli, Honorar 25 R.  
Ann. sofort. 2837  
Berlit-Schule,  
Herrengasse 58, 1,

**Jahres-  
Wohnung**  
Villa Rosenheim Pöltzschach, 2 Zimmer,  
Küche, Zugehör, Gemüsegarten, gutes  
Trinkwasser, Waldesnähe, Zins 24 R.  
per sofort. — Zuschriften an Hajek,  
Blumensalon Graz, Glacisstraße 67.

# Zeichnet die neuen Oesterr. Roten Kreuz-Lose

## Preis K 30.— per Stück

Kleinster Treffer K 30.— steigend bis 48.—

# Haupttreffer K 500.000

Anmeldungen nimmt **bis 10. Juli** zu Originalbedingungen entgegen  
die  
**K. k. priv. Steiermärkische Escompte-Bank, Filiale Marburg**  
(Scherbaumhof).



## Die Gemeindevertretung von Leitersberg bei Marburg

erfüllt hiemit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben von dem unerwarteten Hinscheiden ihres langjährigen verdienstvollen Ausschussmitgliedes, des Herrn

# Anton Pölzl

Haus- und Realitätenbesizers

welcher am 26. Juni 1916 an den Folgen eines Schlaganfalles im 58. Lebensjahre plötzlich verstorben ist.

Das unermüdbliche und pflichterfüllte Wirken des Dahingegangenen für das Wohl und Interesse der Gemeinde sichert dem allzufrüh Heimgegangenen für alle Zeiten ein ehrendes und dankbares Andenken.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 28. Juni um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Leitersberg Nr. 250 aus nach dem städt. Friedhofe in Poberesch statt.

Leitersberg bei Marburg, am 27. Juni 1916.



Von namenloser Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten allen lieben Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichem Ratsschlusse gefallen hat, ihren innigstgeliebten, guten Gatten, bezw. Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

# Anton Pölzl

städt. Gefällsbestellten und Hausbesitzer

Montag den 26. Juni 1916 abends um 10 Uhr nach einem langjährigen glücklichen Familienleben im 58. Lebensjahre zu sich abzurufen. Er verschied sanft und gottgegeben an einem Herzschlage.

Die enseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Mittwoch den 28. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause, Leitersberg Nr. 250 (Reichsstraße) feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Friedhofe in Poberesch im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Freitag den 30. d. M. um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Leitersberg bei Marburg, am 27. Juni 1916.

**Josef Pölzl**

Städtischer Schuidiener und Hausbesitzer  
Bruder.

**Johanna Pölzl**

Schwägerin.

**Regina Schönherr, geb. Pölzl**

**Ida Pölzl**  
Nichten.

**Veronika Pölzl, geb. Nekrepp**

Gattin.

**Rudolf Pölzl**

Kaufmann  
Sohn.

**Anna Pölzl, geb. Langeder**

Schwiegertochter.

**Anna und Herta Pölzl**

Enkel.

## Marburger Stadtkino

Sichtspiele 1. Ranges im Stadttheater  
Direktion Gustav Siege.

Von heute bis einschließlich 29. Juni  
Großartiges **Peter und Paul**

Programm:

Das fünfte Abenteuer des Detektivs  
**Stuart Webb**

## Der gestreifte Domino.

1 Vorpiel und 3 Akte.

Für den Humor sorgen die Possen:  
Der schüchterne Fredy, Die Wette,  
Zigeunerleben, Naturaufnahme.  
Der neueste Kriegswochenbericht.

Mittwoch 1/5, Donnerstag 1/3 Uhr  
**Familien-Schüler- und Kinder-**  
**Vorstellung** mit reichhaltigem, für  
die Jugend geeignetem Programm.

**Peterchen in der Kinderstube.**  
Ermäßigte Preise. Nur Schlagerfilme.

## Bodenkram

jederlei Kleider, Schuhe, Fahrräder,  
Möbel kauft **M. Raiba**, Brunn-  
dorf bei Marburg. Karte genügt,  
oder Telephon Nr. 25/IV, kommt  
gleich ins Haus. 2876

## Bienenstöcke

gut erhalten, mit Rahmen suche zu  
kaufen. Franz Podlipnik, Thesen 37.

## Lehrjunge

wird aufgenommen. Bäckerei Tegetthoffstraße 81. 2857

Starke

## Arbeiterinnen

werden aufgenommen. Dampf-  
wäscherei Kaiserstraße 12.

## Fräulein

empfiehlt sich den geehrten Damen  
zum modernisieren älterer Kleider  
sowie Neuanfertigung. Anträge unt.  
„L. 30“ an die Wm. d. Bl. 2867

Gefestetes, intelligentes

## Fräulein

wünscht als Haushälterin z. besserem  
Herrn, am liebsten zu mutterlosen  
Kindern unterzukommen. Unt. „Spar-  
sam“ an die Wm. d. Bl. 2833.

## Harmonika

ganz neu, dreireihig, zu verkaufen.  
Anzufragen in d. Wm. d. Bl. 2864.

## Nette Bedienerin

für einige Nachmittagsstunden sofort  
gesucht. Anfrage in Wm. d. Bl. 2863.

## Verkaufe oder verpachte Familienhaus

hochpart., herrliche Lage in Marburg,  
3 Zimmer, 2 Küchen, Veranda, schöner  
Gemüsegarten, ohne Gegenüber, hü-  
lig. Anzufragen in Wm. d. Bl. 3689.

# Beilage zur Marburger Zeitung.

## Nachrichten vom Vortage.

### Linsingen nahm 11.097 Russen gefangen.

Russische Stellungen von deutschen Truppen erstürmt. Bei Kutuy Russenangriffe gegen unsere Truppen unter schweren Verlusten gescheitert. Frontverkürzung im Südwesten.

#### Deutsche Antwort vor Verdun.

Marburg, 26. Juni.

In Paris hat der Haß sein Hauptquartier aufgeschlagen und die Verblendung dekoriert sein Gebäude. Die militärische Einheit der Alliierten und ihre wirtschaftliche Gemeinsamkeit soll dort in neue Formen gegossen werden und jeder Plan, der auf die militärische und wirtschaftliche Vernichtung der Mittelmächte hinausläuft und aus dem die Grimasse Englands blüht, fand dort die Stätte seiner amtlichen Geburt. Wenige Tage ist's erst her, seit die Wirtschaftskonferenz der Alliierten ihre Beratungen schloß, welche der völligen wirtschaftlichen Zerstörung und Verarmung der Mittelmächte auch in den Zeiten des einstmaligen kommenden Friedens galt und schon gaben die deutschen Truppen an der Westfront darauf eine weithin tönende Antwort: Auf dem blutigen Gelände ostwärts der Maas erstürmten sie den Höhenrücken 'Kalte Erde', nahmen sie das Verduner Panzerwerk Thiaumont, drangen bis Fleury vor und zerbrachen wiederum eine starke Rippe der Riesensfestung Verdun, in deren Inneren schon die Geschosse der schweren deutschen Artillerie brüllend tiefe Krater aufreißen. Verdun ist für die Franzosen zu einem Talisman

geworden, dessen Erhaltung den Plan ihrer Offensive in Scherben brach und ihnen Ströme von Blut gekostet hat; auf Verdun und die gewaltige Armee, die zum Schutze dieses Talismans versammelt worden ist an beiden Ufern der Maas, blickt ganz Frankreich mit brennenden Augen. Und gerade dort haben die deutschen Hämmer die Antwort erteilt auf die Maßlosigkeit der Überhebung, die aus der Pariser Alliiertenkonferenz emporprang und die Vernichtung der Mittelmächte als unabwendbares Ereignis hinstellte vor die eigenen Länder und vor die ganze Welt. Was in Paris in militärischer Hinsicht ausgelocht worden ist, versinkt vor der Gewalt von neuen Ereignissen: Die französische Offensive mußte sterben, bevor sie geboren war, die italienische Offensive ist zerhauen durch unsere Truppen, die vorgebrungen sind bis auf den Boden des verräterischen Königreiches und der russische Massenangriff im Nordosten verliert seine Gewalt und führt vielleicht noch die russischen Armeen ins Verderben; er hat weder den Italienern noch den Franzosen die heiß begehrte Entlastung gebracht und plötzlich sausen die deutschen Riesenhämmer wieder auf einen Pfeiler von Verdun und reißen ihn heraus aus dem gigantischen militärischen Werke an beiden Ufern der Maas. So klingt die

deutsche Antwort nach Paris hinein und wenn in den rasenden Tänden des Krieges und des im Wachen ausschäumenden Chauvinismus die Vernunft nicht ganz verloren gegangen wäre, so müßte man sich in Frankreich sagen, daß am deutschen Heere ein jeder Pariser Alliiertenplan zerfällt und aus der Zerbröckelung des französischen Heeres, aus dem stetigen Verluste der stärksten besetzten Werke und Stellungen für Frankreich eine andere Zukunft emporsteigt, als Briand und seine Genossen sie noch vorgaukeln ihrem Lande. Daß Verdun schon wieder einen Pfeiler seiner Größe und Stärke verlor, muß in Frankreich wie ein betäubender und dennoch ernüchternder Schlag empfunden werden; aber die Männer, die an der Spitze der Regierung stehen, wollen die Mahnungen des Schicksales nicht beherzigen, sie treiben immer wieder ihr Volk in Not und Tod, denn sie fürchten den Frieden, sie bangen um ihre Häupter, auf denen eine ungeheuerere Blutschuld lastet und die nach einem unglücklichen Kriege zur Verantwortung gezogen würden. Und so müssen die Räder des Krieges weiterrollen bis ans furchtbare, grausige Ende! Die den Frieden fürchten, verlängern den Krieg, Hazardspieler, deren Einsatz das Leben von anderen ist!

M. J.

#### Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

56  
"Na, das ist ja eine schöne Bescherung!" pläzte Max heraus, "was ist denn da zu tun?"  
"Ich muß eben sehen, wie ich mit dieser Leidenschaft fertig werde!" seufzte der Assessor.  
"Ach, nichts mußt Du, wer wird so mutlos sein?" entgegnete Max rasch, "kämpfen mußt Du um Dein Glück! Ihr beide seid wie geschaffen für einander, darum sollst Du Maria heiraten, denn sie, sie liebt Dich auch, ich weiß es schon lange. Sie ahnt davon natürlich nichts, daß ich ihr Geheimnis kenne, — aber gewiß ist es, daß sie Dich schon lange liebt!"  
Der Assessor umklammerte mit solch eiserner Gewalt den Arm des Freundes, daß dieser leicht aufschrie.  
"Du, ist das wahr, Du täuschest Dich nicht?"  
"Ich täusche mich nie!" behauptete Max mit Sicherheit.  
Doch seufzend ließ Joachim den Kopf sinken.  
"Was hilft es? Mein wird sie deswegen doch nicht!"  
"Und warum nicht?"  
"Es waren zwei Königskinder, Die hatten einander so lieb, Sie konnten zusammen nicht kommen, Das Wasser war viel zu tief!"  
Wieder seufzte der Assessor schwer auf, doch

Max rief etwas ärgerlich: "Ach was, dummes Zeug, laß uns lieber beraten, was zu tun ist!"  
"Gar nichts ist zu tun! Sie ist gebunden, und selbst wenn sie frei wäre, müßte ich den Gedanken an sie aufgeben!"  
"So, und weshalb?"  
"Bedenke doch, welch schlimmes Licht gerade diese Werbung auf mich werfen müßte! Zuerst war ich mit Berta Manders verlobt, als sie Aussicht auf ein reiches Erbe hatte. Als das Erbe einer anderen zufiel, sollte ich wieder um diese andere freien? Müßte nicht Notgedrungen jeder denken, ich täte es des Geldes wegen? Wenn mir auch der Gedanke wahrhaftig ganz fern liegt, so wird mir doch die Welt solche Beweggründe unterschieben!"  
"Ach was, die Welt!" polterte Max. "So willst Du um des Geredes willen das Glück zweier Menschen opfern? Ist denn das nicht ganz verkehrt? Gilt Dir die Ansicht der Menschen mehr als Dein ganzes Lebensglück? Ist denn das nicht gleichgültig, was die Welt dazu sagt, wenn Ihr beide nur glücklich werdet? Nun, willst Du mir versprechen, die Sache zu überlegen? Auf meinen Beistand kannst Du rechnen, Joachim, das weißt Du wohl, nicht wahr? Wir wollen fest zusammenstehen."  
Die Freunde drückten sich warm die Hand.  
"Was sollte ich nach Deiner Meinung denn tun?" fragte der Assessor leise.  
Max sann einen Augenblick nach. "Am besten wäre es, Du sprächest Dich mit Maria aus. Du wirst ohne Zweifel bestätigt finden und wirst er-

fahren, daß sie Dich liebt, denn das Verstellen fällt ihr unendlich schwer. Sie ist eine offene, ehrliche Natur. Habt Ihr Euch gegenseitig verständigt, seid Ihr eins geworden, nun, dann müßte man eben ein ernstes Wort mit Herrn Felix Ebhardt reden, daß er Maria freigibt. Ein weiteres Hindernis steht Eurer Vereinigung nicht im Wege. Mich dünkt, der Preis wäre schon des Kampfes wert!"  
Joachim seufzte wieder.  
"Das alles habe ich schon überlegt, Max. Aber wenn Felix Ebhardt sich weigert, Maria frei zu geben? Blicke das Wort zwischen mir und ihr nicht besser ungesprochen? Ich fürchte eben, Ebhardt wird sich nicht so leicht bewegen lassen, auf den Besitz seiner Braut zu verzichten. Wer einmal einen solchen Schatz sein eigen nennt, der wäre ja ein Tor, ihn wieder zu lassen."  
"Um — der Versuch muß jedenfalls gemacht werden. Es kommt eben darauf an, daß man die Sache ins rechte Licht stellt. Sicher hat er auch schon bemerkt, daß seine Braut sich nichts aus ihm macht. Wenn man ihm dann vor Augen hält, daß es in seiner Hand liegt, ihr Glück zu begründen."  
"Auf Kosten seines eigenen Glückes?" betonte Joachim zweifelnd. "Glaubst Du, daß es solche selbstlose Menschen gibt?"  
"Vielleicht ist er ein solcher. Wenn Du willst, spreche ich mit ihm. Wir werden ja sehen, wie er sich verhält."  
Der Assessor war tief gerührt.  
Fortsetzung folgt.

**Russischer Kriegsschauplatz.**

Wien, 25. Juni. (R.B.) Amtlich wird heute verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**

In der Bukowina bezogen unsere Truppen zwischen Kimpolung und Jakobeny neue Stellungen. Die Höhen südlich von Berhometh und Biznik wurden von uns ohne feindliche Einwirkung geräumt.

An der galizischen Front gewohnte Artillerietätigkeit, nordwestlich von Tarnopol auch Minenwerfer- und Handgranatenkämpfe. Südöstlich von Beresteczko wiesen wir mehrere feindliche Angriffe ab. Bei Holatyn-Orn wurden die Höhen nördlich der Lipa erstürmt. Der Feind hatte hier schwere Verluste an Toten. Westlich von Torczyn drangen unsere Truppen in die feindliche Stellung ein und wiesen heftige Gegenangriffe ab. Am Stry abwärts Solul ist die Lage unverändert.

**Italienische Kriegsschiffe versenkt.**

Wien, 25. Juni. (R.B.) Amtlich wird heute verlautbart:

**Ereignisse zur See.**

Am 23. Juni vormittags hat eines unserer Unterseeboote in der Dtrantostraße einen von einem Zerstörer, Typ 'Fourche', begleiteten Hilfskreuzer, Typ 'Prinzipe Umberto', versenkt. Der Zerstörer verfolgte das Unterseeboot mit Bombenwürfen, kehrte zur Sinkstelle zurück und wurde dann dort vom Unterseeboot ebenfalls versenkt.

**Flottenkommando.****Bulgarischer Generalstabsbericht.**

Sofia, 25. Juni. (R.B.) Der Generalstab teilt mit: Die Lage auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz ist unverändert. Kleine Gefechte von Patrouillen an der ganzen Front und das gewöhnliche Artilleriefeuer am Wardar.

**Im Meere gesunken.****Französischer Dampfer vernichtet.**

Madrid, 24. Juni. (Tel. d. R.B.)

Die Ag. Havas meldet: Die spanische Segel-Korvette 'Mantilus' schiffte in Castellone 36 Seeleute von der Besatzung des französischen Dampfers 'Gerault' (2999 Brutto-Registertonnen) aus, der gestern von einem deutschen U-Boot im Mittelmeere durch Feuer aus zwei weittragenden Geschützen versenkt worden war.

Madrid, 24. Juni. (Tel. d. R.B.)

**Italienische Schiffe versenkt.**

Aus Barcelona wird gemeldet, daß dort Boote mit der Besatzung des torpedierten italienischen Schiffes 'Chicharra' eintrafen. Die Schiffbrüchigen gaben an, es seien dort mehrere Schiffe torpediert worden.

Die Zeitungen veröffentlichen eine Depesche aus Barcelona, wonach Samstag früh zwei Boote mit der Besatzung des von einem U-Boot versenkten italienischen Segelschiffes 'Salurnio Fanni' in dem Hafen eingelaugt seien. Andere Boote, die gleichfalls im Hafen ankamen, hatten den Kapitän und 18 Matrosen des von einem U-Boot versenkten italienischen Schooners 'San Franzisko' an Bord. Nach einer Meldung aus Castellone kamen in Vinaros Boote an mit der Besatzung des italienischen Dampfers 'Giuseppina', der von einem U-Boot versenkt worden war.

**Das Rätsel des 'Hampshire'-Unterganges.****Veredtes Schweigen der Regierung.**

London, 25. Juni. (Tel. d. R.B.)

Im Unterhause kam der Untergang der 'Hampshire' (auf dem sich bekanntlich Lord Rithener befand) zur Sprache. Auf die Anfrage eines Unionisten, ob es Mac Namara bekannt sei, daß die Überlebenden der 'Hampshire' nicht alle der Meinung sind, daß das Schiff auf eine Mine gelaufen sei, wurde von der Regierung keine Antwort gegeben.

**Die Türkei im Kampfe.****Verfolgung geschlagener Russen.**

Konstantinopel, 24. Juni. (R.B.) Das Hauptquartier meldet:

Die am 22. Juni am linken Flügel gegen die feindlichen Stellungen in dem Abschnitte nördlich des Flusses Tschoroch begonnene Offensive dauerte am Tage des 23. Juni an und

die Besetzung der angegriffenen Stellungen wurde zu Ende geführt. Die eroberten Stellungen befinden sich bis 25, bzw. 30 Kilometer südlich von Ost und Trapezunt, sowohl an der Küste, wie auch an der bis zu 2800 Meter aufragenden von Ost gegen West hinziehenden Gebirgskette in dem Quellgebiete der Flüsse, die sich zwischen den beiden genannten Städten ins Meer ergießen. In diesem Angriffskampfe, der zwei Tage lang auf einer Front von 50 Kilometer Ausdehnung mit großer Festigkeit geführt wurde, schlugen sich unsere Truppen mit Tapferkeit und zeichneten sich besonders im Bajonettkampfe Mann gegen Mann aus, in denen sie bewiesen, daß sie in jeder Weise dem Feinde überlegen sind. Die Flucht des Feindes, der seine Lager an gewissen Punkten aufgab, ließ alle Mühen des Kampfes unsere Soldaten vergessen, die ohne den Befehl zur Verfolgung abzuwarten, sich sofort gegen den Rest des Feindes warfen, der sich wehrte, um sich weiter vorne halten zu können. Unsere Truppen erweiterten auf diese Art noch den besetzten Abschnitt. In diesen Kämpfen machten wir eine reiche Beute an verschiedenen Uniformsorten und Kriegsmaterial, ferner eine Million Patronen und sieben Maschinengewehre, die wir bereits gegen den Feind verwenden und brachten 652 Gefangene, darunter sieben Offiziere, ein. Trotz dem für den Gegner günstigen Terrains hatte der Feind ungefähr 2000 Mann an Toten. Unsere Verluste sind im Verhältnis dazu gering.

**Die Totenfeier Immelmanns.****Die letzten Grüße aus den Kisten.**

Dresden, 25. Juni. (Tel. d. R.B.)

Unter großem Andrang der Bevölkerung und in Anwesenheit der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden erfolgte heute nachmittags die Beisetzung des Oberleutnants Immelman in der Feuerbestattungsanstalt. Der Kaiser und der König von Sachsen hatten Vertreter entsendet, die Kränze niederlegten. Während der Trauerfeier kreuzte 'Zeppelin 4' über der Halle und warf zwei Rosensträuße ab.

**Die erzwungenen griechischen Neuwahlen.**

Bern, 25. Juni. (R.B.) Die Neuwahlen für die griechische Kammer wurden auf den 7. August festgesetzt.

**Ein englischer Ministerrücktritt.**

London, 25. Juni. (R.B.) Der Landwirtschaftsminister Carl Selborne ist zurückgetreten.

**Marburger Nachrichten.**

**Todesfall.** In Pettau starb am 22. Juni nach langem Leiden der Gastwirt Matthias Wratzko, ein biederer deutscher Mann.

**Von der Grazer Technischen Hochschule.**

Zum Rektor für das Studienjahr 1916/17 wurde der Professor der Baumechanik Dr. Fritz Post-vansich gewählt.

**Parlmusik.** Morgen Dienstag von 6 bis halb 8 Uhr Parlmusik. Vortragsordnung: Wagner: Grazer Bürger, Marsch. Schubert-Berté: Dreimäderlhaus-Walzer, nach den Motiven des gleichnamigen Singpieles. Hoffini: Ouvertüre zur Oper 'Wilhelm Tell'. Morena: Erinnerung an Bayreuth, chronologische Phantasie über Richard Wagners Bühnenwerke. Henrion: Fehrbelliner Reitermarsch, Kreuzritter-Fanfane.

**Erteilung von Auskünften über Militärpersonen.** Wiederholt wurde die Wahrnehmung gemacht, daß sich unberufene Personen an Gewinnsucht mit der Erteilung beziehungsweise Vermittlung von Auskünften über den Aufenthalt verwundeter, kranker oder vermisteter Militärpersonen befassen. Um einer Ausbeutung der Bevölkerung durch solche gewissenlose Elemente vorzubeugen, wird neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß um Kriegsgefangene, Kranke und Verwundete, endlich um Vermistete in nachstehender Weise anzufordern ist: 1.) Um Kriegsgefangene ausschließlich bei jenem Landesvereine vom Roten Kreuze, in dessen Bereich der Betreffende zuständig ist, beziehungsweise sein Truppenkörper gehört (also für alle Steirer beim Landes- und Frauenhilfsvereine vom Roten Kreuz für Steiermark in Graz). Die Anfragen sind mit gewöhnlicher Antwortpostkarte zu stellen, die Rückadresse hat die anfragende Partei zu schreiben. Anzugeben ist: Name, Alter, Zuständigkeit, Charge und Truppenkörper des gesuchten Kriegsgefangenen.

Unleserliche Anfragen können nicht beantwortet werden. 2.) Um nicht kriegsgefangene Verwundete und Kranke ist beim Auskunftsbüro vom Roten Kreuz in Wien, 6. Bezirk, 1. u. 1. Kriegsschule, anzufordern. Anzugeben sind auch hier die obigen Daten. Für die Anfragen sind Antworten vorgebracht, die bei allen größeren Postämtern erhältlich sind. 3.) Die Evidenz der Vermisteten wird beim Gemeinsamen Zentralnachweisbüro in Wien, Abteilung C, 1. Bezirk, Fischhof 3, geführt. Anfragen um Vermistete sind direkt an diese Adresse mit gewöhnlichen Antwortpostkarten gleichfalls unter Angabe obiger Daten zu richten. Alle Auskünfte werden selbstverständlich vollkommen kostenlos und so rasch als möglich erteilt. Es besteht daher keine Veranlassung, sich an unberufene Auskunftsvermittler zu wenden, die ja doch darauf angewiesen sind, die nötigen Erkundigungen bei den vorgenannten offiziellen Auskunftsstellen wieder einzuholen, so daß dem Anfragenden die bezüglichen Mitteilungen erst später zukommen können.

**Der Herr ohne Wohnung.** Diese direkte Nachkürme auslösende Wiener Filmposse, welche ein humoristisches Kinowerk von urechtester Wiener Insigilität darstellt, entfesselte gestern im Marburger Stadtkinotheater, das trotz der großen Hitze in seinen lustigen Künsterräumen vielen Hunderten angenehmen Aufenthalt und Zerstreuung bot, stürmische in einem Kino noch nie gehörte Heiterkeit. Heute wird 'Der Herr ohne Wohnung' zum letztenmale aufgeführt. (Siehe Inserat im Anzeigenteil).

**Vermehrung der Kleesamengewinnung.**

Durch den Krieg ist die Einfuhr von Rotkleeamen unterbunden, so daß wir das Fehlende selbst erzeugen müssen. Es ist von größter Bedeutung für den Futterbau und für die Viehzucht, daß an Kleesamen kein Mangel besteht. Jedem Landwirt ist dringendst zu raten, den eigenen Bedarf an Kleesamen selbst zu ernten. In manchen Gegenden ist wegen des unvollkommenen Reifens des Samens die eigene Samengewinnung nicht möglich; manche Besitzungen brauchen ferner so große Mengen, daß sie die ganze Saatmenge nicht selbst erzeugen können. Deshalb sollen die Landwirte in den Gegenden, wo die Samengewinnung leicht möglich ist und der Samen gut ausreift, wie zum Beispiel in Oststeiermark, im Mittelland und in den milden Lagen des Unterlandes mehr Kleesamen ernten, als die Wirtschaft braucht, so daß eine gewisse Menge verkauft werden kann. Der Kleesamen hatte schon in diesem Jahre einen sehr hohen Preis und dürfte im nächsten Frühjahr wahrscheinlich noch teurer werden. Der Kleesamenbau wird daher auch gewinnbringend sein. Da der steirische Samen einen guten Ruf hat, so wird im Frühjahr nach ihm große Nachfrage sein. Zur Gewinnung des Rotkleeamens eignet sich im allgemeinen am besten der zweite Schnitt, da auf diese Weise wenig Futter eingebüßt wird. Meist entwickelt sich der Samen des zweiten Schnittes besser und reift vollkommener aus.

**Spartakäsebüchel der Mutter gestohlen.**

Vor dem Erkenntnisgerichte standen zwei junge Mädchen aus Marburg, die 15jährige Verzehrungssteuerbestellstochter Hilda Pototschnigg und die 15 1/2jährige Hilfsarbeiterstochter Maria Pototschnit, erstere des Verbrechen, letztere der Übertretung des Diebstahls angeklagt. Sie haben gemeinsam der Mutter der Maria Pototschnit zwei Einlagebüchel der Marburger Gemeindeparkasse entwendet und damit in Teilbeträgen insgesamt 380 K. behoben. Die bestohlene Mutter begehrte selbst die Bestrafung ihres Kindes. Hilda Pototschnigg wurde zu drei Monaten schweren Kerker, Maria Pototschnit zu einem Monate strengen Arrest verurteilt.

**Anmeldung der Kaffeevorräte.**

Vom Stadtrat erhalten wir folgende Zuschrift: Alle Lagerhäuser, Händler, Kaffeesieder und sonstige Personen, welche zusammen mindestens 100 Kgr. rohen oder gebrannten Kaffee für sich oder einen anderen in Verwahrung haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie diese Vorräte nach dem Stande vom 20. Juni 1916 bis längstens 27. Juni beim Stadtrat zur Anzeige zu bringen haben. Für die Anzeigen sind amtliche Meldebücher zu benützen, welche beim Stadtrate erhältlich sind. Die Anzeigen sind in doppelter Ausfertigung zu erstatten. Mengen, welche sich am 20. Juni auf dem Transporte befunden haben, sind binnen 3 Tagen nach der Ankunft vom Empfänger nachträglich anzumelden. Die vorhandenen anmeldepflichtigen Kaffeevorräte sind seit 20. Juni gesperrt. Jedoch ist den Detailhändlern gestattet, in ihrem Geschäftskontale gebrannten Kaffee in Mengen von

1/8 Kg. per Person an die Verbraucher abzugeben. Ebenso dürfen Gast- und Schankgewerbetreibende Kaffee an ihre Gäste verabreichen. Die Abgabe von Rohkaffee ist den Detailhändlern künftig verboten. Vom 9. Juli angefangen ist der Kaffeeverkauf nur gegen Kaffeekarten gestattet. Die bezüglichen Vorschriften werden in den nächsten Tagen kundgemacht.

**Hauslisten zur Kaffeekarten-Ausgabe** müssen nun neu angefertigt werden. Die Ausgabestelle ist nicht in der Lage, diese mit den vorhandenen Kräften in der zur Verfügung stehenden, kurzen Zeit fertig zu stellen, da sie ohnedies mit der Anfertigung der am 8. Juli zur Ausgabe gelangenden neuen Hauslisten beschäftigt ist. Um den Herren Hausbesitzern, die zur Anfertigung der Hauslisten verpflichtet sind, entgegen zu kommen, wäre die Ausgabestelle bereit, allen jenen, die es wünschen, die Hausliste durch eigens aufgenommene Kräfte anfertigen zu lassen, wenn sie für die in zweifacher Ausführung herzustellenden Hauslisten mit höchstens 12 Parteien 10 S., mit mehr Parteien 20 S. bezahlen. Jene Herren Hausbesitzer, die die Ausfertigung wünschen, wollen dies sogleich bei der Brotkarten-Ausgabe gegen Erlag des Betrages melden. Diejenigen, welche die Hauslisten selbst anfertigen wollen, mögen die erforderlichen Druckformen ab 7. Juli bei der Ausgabestelle abholen. Die Hauslisten müssen genau nach den am 8. Juli zur Ausgabe gelangenden Brot- und Zuckerarten-Hauslisten angefertigt, am 8. Juli abgeliefert werden.

**Aufnahme in die erste Klasse des k. k. Staatsgymnasiums in Marburg für 1916/17.** Einschreibung bis 1. Juli schriftlich durch Übersendung der Belege (Geburtschein und letztes Schulzeugnis), am 2. Juli persönlich in der Gymnasialdirektionskanzlei, Elisabethstraße Nr. 16, 1. Stock links, von 10 bis 12 Uhr. Aufnahmeprüfung am 3. Juli, pünktlich um 10 Uhr, Elisabethstraße Nr. 16, 1. Stock. Im Herbst: Einschreibung am 15. September, Aufnahmeprüfung am 16. September.

**Ein Pionier in der Drau ertrunken.** Aus Pettau wird berichtet: Beim Befördern von Material fiel am 19. Juni der Pionier J. Eckert in die Drau und ertrank, obgleich er angeblich ein guter Schwimmer gewesen sein soll. Eckert war Familienvater. Die Leiche konnte bei St. Margen geborgen werden.

## Letzte Drahnachrichten. Sieghaft in Wolhynien! Russische Stellungen von deutschen Truppen erstürmt. Schwere Russenverluste bei Ruth. Frontverfözung zwischen Brenta und Etich.

Wien, 26. Juni. Amtlich wird heute verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
In der Bukowina keine besonderen Ereignisse. Auf den Höhen nördlich von Ruth wurden russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. An der übrigen Front in Galizien verlief der Tag ruhiger.

In Wolhynien beschränkte sich die Gefechts-tätigkeit meist nur auf Artilleriekämpfe. Westlich von Sokul erstürmten deutsche Truppen die erste feindliche Stellung in etwa 3 Km. Breite und wiesen darin heftige Gegenangriffe ab. Weiter nördlich ist die Lage unverändert.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Zur Wahrung unserer vollen Freiheit des Handels wurde unsere Front im Angriffsraum zwischen Brenta und Etich stellenweise verkürzt. Dies vollzog sich unbemerkt, ungestört und ohne Verluste.

In den Dolomiten, an der Kärntner und an der kustenländischen Front dauern die Geschüßkämpfe fort.

Zwei unserer Seeflugzeuge belegten die Adriawerke mit Bomben.

**Südbölicher Kriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.  
Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

## Deutscher Kriegsbericht. Linsingen nahm in Wolhynien 11.097 Russen gefangen und dringt siegreich vorwärts.

Berlin, 24. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 24. Juni:

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Kampf-tätigkeit an unserer nach Westen gerichteten Front gegenüber der englischen und dem Nordflügel der französischen Armee war, wie an den beiden letzten Tagen, bedeutend.

Westlich des „Toten Mannes“ scheiterten nördliche feindliche Vorstöße im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer.

Rechts der Maas endete abends ein Angriff sehr schwacher Kräfte gegen die deutschen Stellungen auf dem Rücken „Kalte Erde“ mit einem völligen Mißerfolg der Franzosen. Sie sind unter großen Verlusten, teilweise nach Handgemenge in unseren Linien, überall zurückgeworfen.

Deutsche Fliegergeschwader griffen englische Lager bei Pas (östlich von Doullens) mit Bomben an.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Abgesehen von teilweise regerer Artillerie-tätigkeit und einigen Gefechten kleinerer Abteilungen ist vom nördlichen Teile der Front nichts Wesentliches zu berichten.

**Seeresgruppe des Generals von Linsingen.**  
Westlich von Sokul und bei Saturech dauern heftige, für uns erfolgreiche Kämpfe an. Die Gefangenenzahl ist seit 16. Juni auf 61 Offiziere, 11.097 Mann, die Beute auf zwei Geschüße, 54 Maschinengewehre gestiegen.

Die Lage bei der Armee des Generals Grafen Bothmer ist im allgemeinen unverändert.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.  
Oberste Seeresleitung.

## Deutsche Abgeordnete in Sofia. Die Begrüßung durch die Presse.

Sofia, 25. Juni. (Tel. d. AB.)  
Die gesamte Presse widmet den deutschen Gästen, die heute abends eintrafen, Begrüßungs-artikel, in denen sie die wechselseitige Hochschätzung und Freundschaft hervorhebt, die in demselben Maße wachsen, als der Kontakt zwischen Bulgaren und Deutschen immer mehr lebendig werde.

**Der herzliche Empfang in Sofia.**  
Sofia, 25. Juni. (Tel. d. AB.)  
Die Abordnung des deutschen Reichstages traf um halb 7 Uhr hier ein. Am Bahnhofe hatten sich zum Empfange der Gäste zahlreiche Persönlichkeiten eingefunden, darunter die bulgarischen Deputierten, unter denen sich auch die Mitglieder der parlamentarischen Fraktion der demokratischen Partei befanden, weiters der Bürgermeister mit den Mitgliedern des Gemeinderates und die diplomatische Mission des Deutschen Reiches. Die Begrüßungsansprache trug überaus herzlichen Charakter. Vor dem Bahnhofe und in den Straßen, welche die Gäste passierten, bildeten die Schüler aller Volksschulen Spalier und überschütteten die deutschen Parlamentarier mit Blumen. Das massenhaft angesammelte Publikum brachte auf die Gäste Hurra- und Hoch-Rufe aus. Vor der Ankunft in Sofia hatten die deutschen Abgeordneten der Stadt Nisch einen Besuch abgestattet.

**Die Vergewaltigung Griechenlands.**  
Konstantinopel, 25. Juni. (Tel. d. AB.)  
Die Blätter brandmarken in fortgesetzten Besprechungen die Ereignisse in Griechenland, die Haltung des Vierverbands und die Verletzung der Unabhängigkeit eines kleinen Landes, die unerhört in der Geschichte sei.

## Die Türkei im Kampfe. Erfolgreich in Persien und Kaukasusfront. Konstantinopel, 25. Juni. (AB.) Das Hauptquartier meldet:

Frontfront. Nichts von Belang. In Südpersien griffen östlich von Sermil russische Streitkräfte aller Waffengattungen, gedeckt durch ihre besetzten Stellungen, am 24. Juni unsere Abteilungen an, welche mit Schanzarbeiten beschäftigt waren, ohne jedoch trotz ihrer eigenen beträchtlichen Verluste irgend ein Ergebnis zu erzielen. Eine russische Abteilung versuchte selbständig unsere Truppen in dieser Gegend zu umgehen, wurde jedoch durch einen Gegenangriff gezwungen, nach ihrer Ausgangsstelle zurückzukehren.

Unsere Truppen, die südlich dieser Gegend operieren, näherten sich der Umgebung von Gilan. Die Russen lehnten einen Kampf ab, räumten diese Örtlichkeit und zogen sich in nördlicher Richtung zurück. Im Norden ließ unsere gegen Signsineh vorrückende Truppe auf ein russisches Kavallerieregiment, das sie besiegte, wobei sie ihm beträchtliche Verluste an Toten und Verwundeten zufügte. Auf der Verfolgung des Feindes näherte sie sich Signsineh.

**Kaukasusfront.** Am rechten Flügel und im Zentrum unbedeutende örtliche Feuerkämpfe. Am linken Flügel nördlich Tschoruk fahren wir fort, die den Russen entrissenen Stellungen auszubauen. Aderseits verfolgen unsere Abteilungen jede feindliche Streitkraft, die von dieser Front gegen die Küste flüchtet und nehmen kleine Gruppen zersprengter feindlicher Abteilungen gefangen. So hat am 24. Juni eine unserer Aufklärungsabteilungen 33 Mann des 19. turkistanischen Regiments eingebracht.

## Italienische Schiffe torpediert. Italiens neuer Kriegsschiffe-Verlust.

Paris, 25. Juni. (AB.) Wie die Ag. Havas berichtet, war der im Kanal von Otranto von einem öst.-ung. Unterseeboote versenkte italienische Hilfskreuzer die „Citta di Messina“, der von demselben U-Boot an der gleichen Stelle torpedierte italienische Zerstörer der „Fouche“. Fast die gesamte Besatzung sei gerettet worden.

Rotterdam, 26. Juni. Nach einem Nothbericht sind am 18. und 19. Juni eine ganze Reihe italienischer Dampfer torpediert worden. Es werden genannt: „Roma“, „Rondine“, „Bron-tichi“, „Lavelore“, „Abelia“, ferner die Segel-schiffe „Padre“, „Era“, „Antonia“ und „Annette“.

**Beim Kaiser.**  
Wien, 26. Juni. (AB.) Der Kaiser empfing heute mittags in Schönbrunn den neu ernannten sächsischen Gesandten Rostiz-Wallwitz in besonderer Audienz und nahm sein Beglaubigungsschreiben entgegen.

**Kroatisch-Slavonische Geldinstitute.**  
Agram, 25. Juni. (Ung. AB.) Im Sinne des Gesetzartikels 14 vom Jahre 1916 hat heute im Gebäude der Handels- und Gewerbekammer die gründende Hauptversammlung der Vertreter der Geldinstitute für Kroatien und Slavonien stattgefunden. Von den 93 kroatisch-slavonischen Geldinstituten mit 412 Stimmen, welche der Geldinstitutzentrale beigetreten sind, waren in der Hauptversammlung 55 Geldinstitute mit 356 Stimmen vertreten. Nach der Hauptversammlung fand die Konstituierung des Ausschusses statt. Zum Präsidenten wurde Hofrat Wladimir Kresic gewählt.

**Eingefendet.**  
Wie bekannt, wurde vor 1 1/2 Jahren ein neuer Mädchenberuf, u. zw. als Uhrmacherin von der Firma Anton Riffmann, Domplatz Nr. 11, ins Leben gerufen. Nachdem das Ergebnis bezüglich Eignung ein ganz besonderes ist und diese den Knaben gar nicht zurückstehen, so hat sich die Firma entschlossen, wieder einige Mädchen anzunehmen, jedoch nur solche, welche noch nicht lange aus der Schule sind. Diejenigen, welche im Juli aus der Schule treten, mögen sich vorher einschreiben lassen; dasselbe gilt auch für Knaben. Sämtliche Lehrlinge bekommen schon nach einigen Monaten bei guter Ausführung ein kleines, doch steigendes Honorar.

✠

Franz Toplak, Bahnbeamter und dessen Gattin Aloisia Toplak geben im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Silda, Hedwig, Stefanie, Elsa, Willi** und **Franzi** tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter

## Mitzi Toplak

welche am Sonntag den 25. Juni um 10 Uhr vormittags, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach langem gebuldigen Leiden im 18. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die ertseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag den 27. Juni um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause, Triesterstraße 61, feierlichst eingeseget und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pobersch zur letzten Ruhe bestattet.

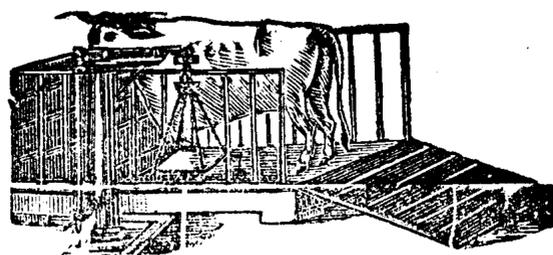
Die heilige Seelenmesse wird am 28. Juni um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche zu St. Magdalena gelesen werden.

Marburg, am 25. Juni 1916.

Statt jeder besonderen Anzeige!

# Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede

Erzeugung von Schnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal-, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachschlüssen, welche fachmännisch und konkurrenzlos billigst ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einsätze geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, dasselbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner P. T. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

**Franz Schneider, Marburg, Pobercherstraße 3.**

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

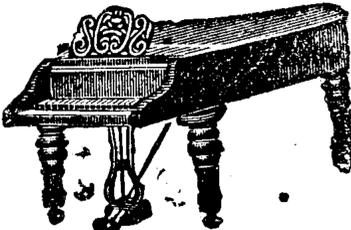
zahlt am besten Th. Braun, Rärtnerstraße 13. 584

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-

Niederlage und Leihanstalt  
**Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle**

Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850

Sebillerstrasse 14, 1. St. Holzgäß



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gebogener Bithuntertrieb ertelt.

## Marburger Stadtkino

Gente halb 7 und halb 9 Uhr zum letzten Male!

### Der Herr ohne Wohnung.

Veräumen Sie nicht, diesen wahrhaft sensationellen Wiener Lustspiel-Schlager anzusehen!

Morgen ganz neues Schlager-Programm!

## Fräulein

mit etwas Kenntnis der Stenographie und Maschinschreiben sucht als Anfängerin gegen kleine Bezahlung unterzukommen. Anträge unter „Anfängerin“ an W. d. Bl. 2856

## Deutsches Fräulein

aus guter Familie, 19 Jahre alt sucht Stelle zu 1 ev. 2 Kinder, am liebsten auswärts. Gest. Abreisen abzugeben in der W. d. Bl.

## Kontoristin

der deutschen und kroatischen Sprache in Wort und Schrift und im Maschinschreiben gut bewandert, sucht Stelle sofort. Anträge unter „Kontoristin“ an W. d. Bl. 2854

## Arbeiterin und Lehrmädchen

wird aufgenommen. Damenschneiderei, Rärtnerstraße 19. 2851

## 11, „16“, 23.

Zerno Trieste!  
Die Liebe ist tief, wie das Meer. Je mehr sie gibt, desto mehr hat sie noch zu geben!

## Sauerkraut Kartoffel

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sauerkraut“ an W. d. Bl. 2859

## Kinderloses Ehepaar

sucht Wohnung mit 2 Zimmer und Küche mit separatem Eingang in der Nähe vom Hauptbahnhof. Anträge unter „Hauptbahnhof“ an W. d. Bl.

## Rütt-Stroh

zu verkaufen. Allerheiligeng. 10.

## Versteigerung.

Mittwoch den 28. Juni um 2 Uhr nachmittags findet die Versteigerung einer Gemischtwaren-Geschäftseinrichtung und Wohnungs-Einrichtungsgegenstände (Bantalarigasse 4) statt. 2860

## Tüchtige Verkäuferin

mit langjähriger Praxis, die auch slowenisch spricht, wird aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Mag Strasschill, Branntweingehäft in Pettau. 2796

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie auch Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

**Cäcilie Büdefeldt**  
Marburg, Herrergasse 6.

## Tüchtige Kontoristin

mit längerer Praxis wird unter besten Bedingungen aufgenommen im Modetwarenhaus **J. Kotoschinneg, Marburg, Tegetthoffstraße.** 2852

## Villenzimmer

hübsch möbliert, ganz separiert zu vermieten. Volksgartenstraße 6. 2799

## Lehrmädchen

nicht unter 16 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, aus gutem Hause, wird in einem Gemischtwarengeschäft, wo auch Mehlerbschleif dabei ist, aufgenommen, bekommt auch nebst ganzer Verpflegung alle Monat 5-10 K. Lohn. Ein solches, das schon in einem Spezereigeschäft etwas tätig war, wird bevorzugt. Anfrage in W. d. Bl.

## Herrenrad

fast neu, Styria, u. ein gebrauchtes Rad ist billig zu verkaufen. Anfr. Cafe Drau. 2822

## Damen

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei geprüfter Geburtshelferin Th. Wodoschel, Burgplatz 1, 1. Stod.

## Erlaubnis Scheine

zu haben in der Buchdruckerei **L. Kralit** Edmund Schmidgasse 4.

## Kinderfrau

mit längeren Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Dieselbe muß auch auswärts gehen. Anfr. W. d. Bl.

## Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche sucht alleinstehende Witwe. Anträge unter „W. S.“ an die W. d. Bl. 2841

## Netter Besitz

zu verkaufen, in der Nähe einer H. untersteirischen Stadt, 30 Min. von einer Zweigbahnstation, bestehend aus kleinem Weingarten, Obstgarten, Ackergrund, Wald mit Steinbruch, kleinem Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Wirtschaftsgebäude, 2 Winzerhäuser, gute Zufahrt und südliche Lage, passend für Wirtz- oder Pensionistenfamilie, auch für Sommerfrische, da ringsherum Wald und angenehme Spaziergänge. Anzahlung 8000 K. Anfrage in der W. d. Bl. 2041

## Tüchtige Verkäuferin

die in der Leder- u. Schuhzugeschäftbranche versiert ist, deutsch und slowenisch in Wort und Schrift beherrscht, wird sofort aufgenommen. Offerte, Zeugnisse und Photographie sind an die Firma **Johann Jellenz** in Villi einzusenden. 2778

## Famillio

sucht zwei Zimmer und Küche, vorläufig Zimmer mit 2 Betten und Küchenbenützung. Anträge unter „Preis“ an die W. d. Bl. 2764

## Geschäftseinrichtung

für ein Lebensmittelgeschäft, mit Glaskästen, Waage usw. ist zu verkaufen. Burgplatz 1, im Hofe rechts. 2847

## Burfengläser

zirka 200 Stück, 5literig, sind auch einzeln abzugeben. Burgplatz 1, im Hofe rechts.

## Mädchen

für Packerei- und Kanzleiarbeiten werden aufgenommen bei Anton Riffmann, Marburg, Domplatz 11.

## möbliert. Zimmer

oder Sparrherdzimmer, in der Nähe des Hauptbahnhofes zu mieten gesucht. Anträge unter „Sparrherdzimmer“ an die W. d. Bl. 3810

## Fräulein

mit umfangreicher Kanzleipraxis sucht Stelle. Anträge unter „Fleißig“ Marburg, Brandisgasse 3, 1. St. I. Familie Hanne. 2850

## Figurantes Offiziersreitpferd

9jährige Braunsute, 17 hoch, sehr fromm, kriegsdiensttauglich, ist wegen Abreise samt kompletten Bodenteilezeug preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft Gasthaus „gold. Lamm“, gegenüber dem Hauptbahnhof Marburg. 2800

## Lehrjunge

wird aufgenommen im Spezereigeschäft Hans Girtl, Hauptplatz.

## BESITZ

bis 6 Joch, Stadtnähe, wird gekauft. Zuschriften an den Hausbesitzerverein. 2801

## Kürbiskernöl

gar. echt, einige Fässer für Wiederverkäufer. Anfrage unter „Kernöl“ an die W. d. Bl.

## Handwagerl

oder zweiräderiges Milchwagerl zu kaufen gesucht. Anträge unter „Wagen“ an die W. d. Bl. 2824

## Wirtschaftskaffee

m. Ersatz gemahlen, feiner Geschmack, Kilo K. 5.60, Postfakti Nachnahme prompt. 1829

## Raffemagazin

**Gramschegg, Graz,** IV., Am Damm 7.

## Burgplatz Nr. 1

ist ein größeres Geschäftstotal mit Zimmer, Küche, Nebenräumen und Boden sofort zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 1158

## Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerei- und Kolonialwarenhandlung des Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19. 2087

## Altertümer

werden für ein herrschaftlich. Schloß gesucht und bestens honoriert und zwar: antike Möbel, Bilder, Porzellanschalen sowie ganze Servize, Porzellanfiguren, Stickerie, Uhren aller Art, Waffen, Bronzenuhren, Bronzelenker, Silbersalzfässer, Silbervasen usw. Zuschriften zu richten unter „Sekretariat“ an die W. d. Blattes. 2795

## Tüchtige Schuhmacher-Gehilfen

werden bei sehr guter Bezahlung sofort aufgenommen bei **Karl Zartschitsch Nachf. Josef Fritz** Marburg, Hauptplatz 18. 3803